

Reisebericht der Polenfahrt 4.-6. Juli 2019

Von: Gerd Schröder

Nachdem ich mich ja nun lange genug mit den Fahrberichten zurück gehalten habe, gibt es hier mal wieder einen.

Da das Wetter am ursprünglich beabsichtigten Wochenende (27.-29.9.) zu heiß war, wurde die Fahrt um eine Woche verschoben. Da aber die geplante Beifahrerin an diesem Wochenende nicht konnte, suchte Beate einen neuen Beifahrer; schnell wurden wir uns am Telefon einig, so dass die Fahrt mit Beifahrer und Fahrer besetzt war.

Wie immer, wenn ich mitfahre, hat mich Beate an der Autobahn in Braunschweig eingesammelt. Schon hier gab es durch Baustellen Verzögerung.

Unterwegs habe ich dann die Boxenanhänger mit den neuen Karten gefüllt. Normalerweise sind die schon von der letzten Fahrt geleert; dieses Mal nicht, mein Glück! Dabei war noch das Kärtchen von Koka

(unserem Seelenhund), die zur Zeit in Celle beim Projekt Leo-Löwenherz von Brigitte lebt und zu meiner regelmäßigen Gassibegleitung geworden ist. Alle Polenfahrer und -beifahrer kennen diese wunderhübsche Hündin, die jahrelang als absolut unverträglich galt. So wird ihre Ausreisekarte einen Ehrenplatz bei mir bekommen.

Viele Unfälle und Baustellen vernichteten unseren Zeitplan – wir wollten auf dem Weg nach Belchatow einen kurzen Besuch bei einem Hundehotel machen, wo wir seit Jahren Hunde für eine kurze Zeit unterbringen, die später nach Deutschland ausreisen dürfen.



Wir konnten daher auch den großen grauen Rüden besuchen, der im August zur Beifahrerin der Fahrt kommen wird und von uns im April bei der Sonderfahrt angeschaut worden war: 13 Jahre alt, seit 11 Jahren im Tierheim. Er bestaunte schon einmal unseren Sprinter, als wenn er wüsste, dass er mit diesem bald in die Freiheit reisen wird.



Beim Eintreffen in Belchatow erhielten alle einzeln sitzenden Hunde erst einmal Leckerlies. Es ist unglaublich: bereits am nächsten Tag wedeln die meisten, wenn man sich den Zwingern näherte, sie erkennen die Spender der Leckereien sofort wieder.

Der Freitag war wie immer ausgefüllt mit der Abarbeitung der vorbereiteten Anschaulisten, um neue Bilder zu machen und schon evtl. vorhandene Beschreibungen der Hunde zu ergänzen oder zu korrigieren.

Ich hatte mir eine Kamera gekauft, da ich bei der für Oktober geplanten Sonderfahrt wieder Beifahrer bin und dort Fotos machen muss. Wir haben die Arbeit daher diesmal gesplittet: in Belchatow hat Beate fotografiert und ich die Notizen geschrieben. In Piotrkow Trybunalski dann andersrum.

Ganz so schlecht kann ich mich beim Fotografieren nicht angestellt haben, denn einige meiner „Fotoopfer“ können schon auf der nächsten Fahrt ausreisen. Unter anderem Pirat und Limia, beide aus PT.



Alle Interessenten können ihre Auswahl nur anhand von Fotos und den Beschreibungen entscheiden. Wir spielen also wirklich teilweise Gott für die Schätzchen.

Für die große mit Fotos bestückte Wand in Belchatov hatte ich auch wieder 2 Bilder mitgebracht. Einmal Aza, die Hündin die seit März bei mir und Julia zusammen mit Katerchen wohnt. Die Beiden verstehen sich super. Es wird sogar mittlerweile schon zusammen gekuschelt.

Und dann noch eines von Koka, welches wir bei unserem ersten Gassigang in Celle gemacht haben. Die Tierheim-Mitarbeiter haben die Maus erst gar nicht erkannt, dann war jedoch die Freude groß, sie in Freiheit zu sehen.

In Belchatow sahen wir auch einen Kletterkünstler, einen jungen Rüden, der immer wieder am Gitter seines Zwingers hochstieg, ohne jedoch oben auf der anderen Seite runterzuspringen. Ein so hübscher, lieber junger Rüde.

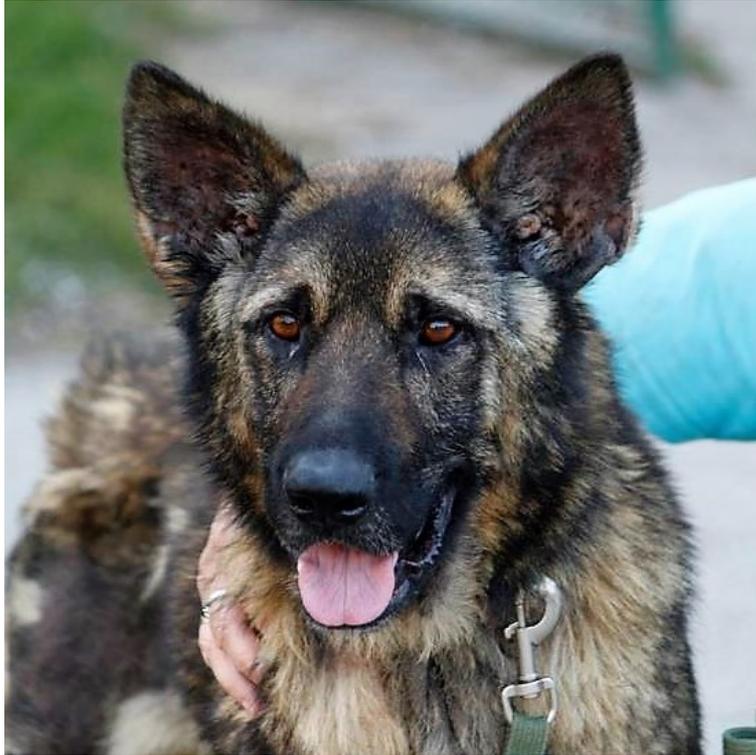


Und endlich konnten wir auch den Rüden anschauen, den wir seit Jahren nur mit seinem Napf im Maul sehen: 007284 / OLUS



Seit 2015 ist er bereits im TH. Welch lieber, freundlicher Rüde wurde uns da gebracht. Wir hoffen für ihn, dass er bald das TH verlassen kann.

Für den Freitagabend hatte ich mir noch ein paar Hunde rausgesucht, mit denen ich nach unseren Pflichtaufgaben noch ein wenig Zeit verbringen wollte. Das waren Tatax, der für uns vor Aza mal zur Diskussion stand, Hirek und Zora.



Die beiden Rüden saßen beide in der Reihe der Einzelzwinger. Beide waren total lieb und freuten sich über den kleinen Ausflug über das Tierheimgelände. Beim Rundgang mit Zora war auch Beate mit dabei.



Beim Anblick von Zora, der loses Haar in dicken Placken herunterhing holte Beate gleich einen Kamm und ½ Stunde später lag ein halber Hund auf dem Rasen – sicherlich nicht nur Fell von einem Winter. Zora wirkte auf uns wie ein Hund zum Ende seines Lebens: müde, mit teils eingeknickter Hinterhand lief sie mit uns über die Wiese, wollte aber immer gern wieder von uns in den Arm genommen werden. Die Tierärztin sagte uns, dass sie wieder Tumore an Zora festgestellt hätte und am Montag entscheiden wolle, ob sie operiert würde. Wir beide waren uns schnell einig, dass die Hündin ganz dringend das TH verlassen sollte.

Und welch ein Wunder: Für die alte Dame wurde nach unserer Rückkehr eine Endstelle gefunden, und sie darf bei der kommenden Juli-Fahrt ausreisen. Sie wird die Nacht von Samstag auf Sonntag dann bei mir verbringen; Sonntagmorgen starte ich dann mit ihr zu ihrer Endstelle.

Am Samstagmorgen war die Nacht um kurz vor fünf beendet. Wie immer auf den Fahrten begannen wir gegen halb sechs mit dem Einladen der Hunde in Belchatow. Danach ging es weiter nach P.T. Ruckzuck waren auch hier die Hunde in ihren vorgesehenen Transportboxen und gegen 7.30 Uhr haben wir dann mit der wertvollen Fracht den Heimweg angetreten.

Wie auf allen meinen bisherigen Fahrten war es ruhig im Auto. Natürlich gibt es auch ein ABER. Saba, eine kleine Hundeoma aus Belchatow, die die letzten Monate im Aufenthaltsraum der Mitarbeiter „wohnte“, durfte auch mit uns reisen.



Sie hatte den „Prinzessinnenplatz“ vorne bei uns im Auto bekommen, da sie so menschbezogen war und hinten in einer Box sicherlich sehr gelitten hätte. Dort sorgte sie dann dafür, dass uns nicht langweilig wurde: ständig war die Leine um ihre Beine gewickelt, bloss keine Minute ruhig sitzen oder liegen. Kurz hinter Berlin beschlugen uns dann dauernd die Scheibe vorne von innen. Wir konnten uns das überhaupt nicht erklären. Die Lösung hatten wir dann kurz vor der Ankunft in Seevetal - dieser kleine Fuchs hatte die „Umlufttaste“ in einem unbeobachteten Augenblick betätigt.

Vielleicht hat ja hier beim Lesen jemand Lust bekommen, mal so eine Fahrt mitzumachen. Die Hundehilfe Polen würde es freuen, wenn sich jemand für das kommende Jahr als Beifahrer melden würde.